

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 16 (1912)

Artikel: Chani cho?
Autor: Lienert, Meinrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

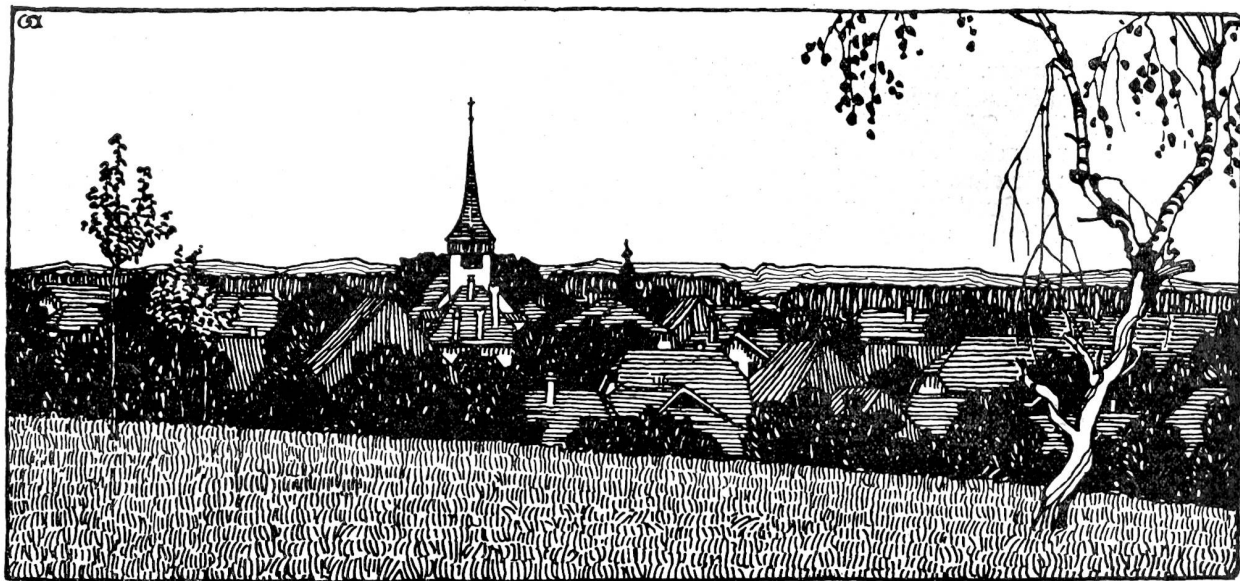
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHWEIZ
16158.

Chani cho?

Wän's dämmred hät um Hus und Rai,
Durs Gstüüd, im Chilehof¹⁾, üb'rei,
Se simmer is goh verbärge.
Blöiß eis mueß det am Egge stoh.

Chani cho? Nu nüd!

Wie schön isch au im Heustock gsy!
Und gwahrt's mi ächt, verwütscht's mi gly?
Aes chunt scho über d'Leit're.

Chani cho? Jo, cho!

Baldane²⁾, wo mer noe sind,
Se simmer nachts zue jedem Chind
Ams Müürli goge bräuge³⁾.
Will keine gare duffe stoh.

Chani cho? Nu nüd!

Und 's Maitli wien ä Bluem im Gras
Im Stubli, weder hinder Glas,
Aes wien ä Chilehelgi.

Chani cho? Jo, cho!

Wie lang isch har sid äner Zyt!
Aen⁴⁾ Blueme sind und Schätzli wyt,
Und Eine schickt scho d'Vote.
I gsehn ä det bim Beihus stoh.

Chani cho? Nu nüd!

Ufeinist hät me Läbtig gnueg,
Wird brüchig wien ä alte Chruog
Und gamppled uf dä Beine.

Chani cho? Jo, cho!

Meinrad Dienert.

¹⁾ Friedhof. ²⁾ später. ³⁾ stimmverstellen. ⁴⁾ jene.

Die Stadt am See.

Erzählung von Maja Matthen, Zürich.

(Fortsetzung).

Vor dem Gerichtsgebäude sah Virginia die Leute in Gruppen zusammenstehen. Da standen die Freunde des Giovanni, die Untermeister und die Arbeiter, die als Zeugen geladen waren. Sie blickten mitleidig auf das Mädchen.

Die Chiara kam die Steinstufen herab. Als sie Virginia sah, erregte sie sich. Soeben war dem Doktor Arnold das Urteil gesprochen worden. Er kam ins Gefängnis. Die Chiara hatte eine wilde Schadenfreude empfunden, daß dieser Hochstehende,

dieser Reiche um ihres armen Giovanni willen so tief gedemütigt wurde. Mit erhobenem Haupte hatte sie den Gerichtssaal verlassen: Ihr Giovanni war verzweifelt über der Saumseligkeit des Reichen; nun konnte der Reiche im Gefängnis sitzen und darüber nachsinnen, wie es einem armen Krüppel zumute war, der eine Familie zu ernähren hatte und sich um seinen Gewinn betrogen sah! Ihre Augen flammten im Triumphgefühl der befriedigten Rache. So kam sie die Steinstufen her-

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.